

Firma für Zwischenbereiche

The Camouflage Project



SÜD MO 10. bis MI 12. August | CHF 35.–

**DOKUMENTARISCHE THEATERPERFORMANCE |
PREMIERE | KOPRODUKTION**

DAUER ca. 60 Min.

SPRACHE Deutsch und Tamil

PUBLIKUMSGESPRÄCH MI 12. August nach der
Vorstellung, mehr dazu Seite 59

NOMINIERT FÜR DEN ZKB FÖRDERPREIS 2015

Gaya tanzt, seit sie denken kann. Wie fast alle tamilischen Mädchen in Basel übt sie sich seit ihrem vierten Lebensjahr in der Kunst des Bharatanatyam, einer uralten Tanzform, die Geschichten aus der hinduistischen Mythologie erzählt. Gaya hat es als Bharatanatyam-Tänzerin zur Meisterschaft gebracht. Wenn sie sich für einen Auftritt vorbereitet, schminkt sie sich sorgfältig, trägt Schicht um Schicht auf, bis ihr Gesicht bereit ist für den mimischen Ausdruck der getanzten Figur. Die Basler Jus-Studentin geht auf in der Kultur ihrer Eltern und steht gleichzeitig mit beiden Beinen auf Schweizer Boden.

Gaya ist in der Schweiz geboren, sie fühlt sich hier zu Hause und surft scheinbar mühelos zwischen den Kulturen. Patrick dagegen ist in Sri Lanka aufgewachsen und hat als Kind den Bürgerkrieg und den Kampf der Tamil Tigers erlebt, bevor er mit zehn Jahren nach Deutschland kam.

Seit fünf Jahren lebt er in der Schweiz. Patrick betrachtet sich nicht als Tamile, sondern als Mensch und möchte dort, wo er lebt, dazugehören. In seiner Biografie gibt es einen harten Bruch mit der tamilischen Community – und eine langsame Wiederannäherung.

Die in wechselnden personellen Konstellationen agierende Plattform Firma für Zwischenbereiche, die soeben mit dem Basler Kulturförderpreis 2015 ausgezeichnet worden ist, verhandelt in ihren interdisziplinären Projekten brisante Fragen rund um Integration, Ausgrenzung, Partizipation und Jugendkultur. Ausgangspunkt der Recherchen für «The Camouflage Project» war das Interesse am verborgenen Leben der tamilischen Menschen in der Schweiz: Es sind rund 50000, gut integriert, gebildet, fleissig – und unauffällig bis zur Unsichtbarkeit.

Gaya und Patrick haben der Regisseurin Ute Sengebusch Einblicke gewährt in ihr Leben als Tamilin respektive Tamile der zweiten Generation in der Schweiz. Gemeinsam mit den beiden Künstlerinnen haben sie ein Stück entwickelt, das den Dialog zwischen Tamilen und Schweizern anstossen möchte. Zentrum der dokumentarischen Theaterperformance sind die Geschichten, Gedanken, aber auch die Meinungsverschiedenheiten von Gaya und Patrick. Unterlegt, verdichtet und begleitet werden ihre Berichte von bewegten, tänzerischen und rhythmischen Szenen und Bildern. (kdi)

KONZEPT Ute Sengebusch und Jessica Huber | **REGIE** Ute Sengebusch | **RECHERCHE & KÜNSTLERISCHE MITARBEIT** Jessica Huber | **PERFORMANCE** Gayathri Sritharan und Patrick B. Yogarajan | **DRAMATURGIE & ENDREGIE** Corinne Maier | **AUSSTATTUNG** Martina Ehleiter | **VIDEO & SOUND** Olivia Suter | **LICHT** Michael Studer | **PRODUKTIONSLEITUNG** Miriam Haltiner | **KOPRODUKTION** Theater Roxy Birsfelden, Theater Tuchlaube Aarau und Zürcher Theater Spektakel | **UNTERSTÜTZUNG** Fachausschuss Theater und Tanz BS/BL, Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Binding Stiftung | **FOTO** Miriam Haltiner

Sie haben beide ihre Wurzeln in Sri Lanka, sie ist Jus-Studentin, er Schauspielstudent, beide leben in der Schweiz: Gaya (22) und Patrick (35) stehen im Zentrum von «The Camouflage Project», das sich mit dem Alltag junger Tamilinnen und Tamilen im Spannungsfeld zwischen familiärer Tradition und Anpassung an unsere westliche Gesellschaft befasst. Ausgehend von ausführlichen Recherchen und gemeinsam mit den beiden Protagonisten haben die Regisseurin Ute Sengebusch und die Firma für Zwischenbereiche eine dokumentarische Performance entwickelt, die bewegt.